

# Vor 333 Jahren verstummte das "Allahu Akbar"

Zu diesem Jahrestag zwei Texte von Walter Bornholdt



Jan Matejko 1880, Wikipedia-Bild

Heute vor 333 Jahren, am 12. September 1683, als Wien kurz vor der Einnahme durch die Türken stand, erreichte ein Entsatzheer unter Führung des polnischen Königs Jan Sobieski III (*Das Bild zeigt ihn, wie er dem Papst die Nachricht von dem Sieg über die Türken vor Wien sendet*) die belagerte Stadt. Innerhalb von drei Tagen gelang es, den Türken eine vernichtende Niederlage beizubringen.

Insbesondere die polnischen Elitesoldaten, die berittenen "geflügelten Husaren", stürzten die Türken ins Chaos und spornten sie zu läuferischen Höchstleistungen an. Erst zehn Kilometer weiter gelang es den jämmerlichen Resten der Türken, sich zu sammeln und die Flucht halbwegs geordnet fortzusetzen. Das Einfallstor nach Europa war den islamischen Eroberern für die nächsten Jahrhunderte versperrt.



Schlacht am Kahlenberg, Wikipedia-Bild

Diese Niederlage hatte das Osmanische Reich derart geschwächt, dass es seitdem keinen weiteren militärischen Angriff mehr auf Europa gab. Viele Menschen in den Ländern der ehemaligen Habsburgermonarchie, vor allem in Österreich, Ungarn, Italien, Slowenien und Kroatien, feiern diesen Tag noch heute, zumal Papst Innozenz XI. die-

sen Festtag damals für die ganze Kirche verbindlich festgelegt hatte. Die Heldentaten des polnischen Königs Jan Sobieski und des bayerischen Blauen Kurfürsten Max Emanuel zusammen mit den vereinigten christlichen Heeren wurden damals von der Kirche noch wertgeschätzt.

**Auf dem Blog Philosophia Perennis<sup>1</sup>, wo es auch ein Video zum Thema zu sehen gibt, ist zu lesen:**

*Chronisten der Geschehnisse berichten, dass dem christlichen Heer vor Wien ein Banner mit dem Bild der Schutzmantelmadonna voran getragen wurde. Wie der siegreiche Ausgang der Seeschlacht von Lepanto Maria, der Rosenkranzkönigin, zugeordnet wird, so die geschichtlich folgenreiche Niederschlagung der Wiener Türkenbelagerung der Anrufung des Namens der Mutter Jesu.*

*Es ist erstaunlich, dass die Liturgie-Reformatoren das Fest 1970 aus dem liturgischen Kalender gestrichen haben. Im Hintergrund stand schon damals der Versuch ein Appeasement gegenüber dem Islam durchzuführen, der bereits in den 70-er Jahren bestimmte progressistische Kreise innerhalb der katholischen Kirche antrieb.*

*Offensichtlich war aber dem Vatikan schon 2002 die Aktualität des historischen Hintergrunds bewusst. Denn seitdem ist das Fest auch wieder als Gedenktag im Generalkalender enthalten.*

*Aber auch unabhängig von religiösen Zusammenhängen handelt es sich bei diesem Gegenschlag Europas gegen die Türken um ein paneuropäisches Ereignis, das gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.*

*Hierzulande hat sich das Verhalten von vielen kirchlichen Funktionsträgern im Vergleich zu damals komplett ins Gegenteil verkehrt. Man frönt opportunistisch dem Mainstream und predigt Appeasement, Toleranz und Verständnis gegenüber einer christenfeindlichen, expansionsorientierten, machthungrigen und tötungslegitimierenden Ideologie.*

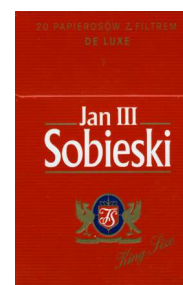
### **Jahrestag der türkischen Niederlage - darauf einen Wodka!**

Anders in Polen, wo der 325. Jahrestag dieses großartigen Ereignisses bereits 2008, besonders in Krakau, gebührend gefeiert wurde. Als nächstes Jubiläum wäre üblicherweise wohl der 350. Jahrestag an der Reihe gewesen. Doch so lange mochten die Hersteller des Wodkas "Sobieski" nicht warten. Sie nahmen den 333. Jahrestag von 2016 zum Anlass für eine "Limited Edition" ihres Hochprozentigen. Wenn jetzt böse Zungen sagen, da hätte man wohl die Schnaps(!)zahl aufgegriffen, so stimmt das nicht, denn diesen Begriff kennen und benutzen die Polen so nicht.

Warum also jetzt eine Sonderausgabe des Wodkas, acht Jahre nach dem letzten Jahrestag? Sollte es mit den penetranten Versuchen von Angela Merkel zusammenhängen, die ihnen immer und immer noch "Flüchtlinge" schmackhaft machen will und es einfach nicht verstehen will, dass die Polen keine "Schatzsuchenden" aufnehmen werden?

Im Grunde ist es egal, der Anlass ist ein höchst erfreulicher und verdient jedes Jahr einen guten polnischen Wodka. Die Jubiläumsflasche der jetzigen limitierten Auflage trägt die passende Aufschrift "Wódka z charakterem" (Wodka mit Charakter) und zeigt die Elitetruppe der geflügelten Husaren. Ihren Sieg besingen auch Sabaton in mehreren Liedern, in The last Stand (Battle of Vienna)<sup>2</sup> oder in Winged Husars.<sup>3</sup>

Wem danach dann noch nach einer schönen Zigarette zumute ist, der kann sich eine der Marke "Jan III Sobieski" anzünden (beides leider nur in Polen erhältlich). **Na zdrowie!**



---

## **DER 12. SEPTEMBER 1683**

### **Der 2. Versuch der Rechtgläubigen, über Wien nach Rom zu marschieren**

#### **Eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse**

**Wir schreiben das Jahr 1683** - fast ganz Südosteuropa ist von den Osmanen besetzt und diese haben nach langem Anmarsch über Belgrad und Budapest endlich (wieder einmal) den Goldenen Apfel **WIEN** eingeschlossen. Ihr Angebot an die Belagerten war wie immer von absolut friedlicher Absicht geprägt und lautete:

**Ihr ergebt Euch, werdet Muslime und wir tun Euch kein Härchen krümmen oder ihr werdet sterben.**

---

<sup>1</sup> <https://philosophia-perennis.com/2016/09/11/tuerkenabwehr-wien/>

<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=1wA2LshY5zq>

<sup>3</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=Pad2uTeEcQE>

Diese Barbaren, verteidigt durch eine verdammt kleine Truppe störrischer Söldner, weigerten sich und so nahm das Schicksal seinen Lauf. Auf die Abläufe der Gefechte usw. gehe ich jetzt nicht ein. Zu tief bin ich über die Ignoranz der Wiener entsetzt, die sich dieser Hochkultur entgegenstimmten. Vertreter dieser rechtgläubigen Nation zogen daher wochenlang durch die Lande südlich der Donau und bereicherten die Bewohner - gleich ob Frauen, Mädchen und Knaben - die ebenso unwillig den friedlichen Absichten der Türken widerstanden. Dann mussten sie eben sterben - wie ist hinreichend bekannt. Auch ihr Eigentum wechselt schariagetreu und ganz im Sinne ihres Propheten den jeweiligen Besitzer.

Aber genau deswegen konnten diese Streiftrupps ihrer eigentlichen Aufgabe - die Gegend vor überraschenden Annäherungen ungläubiger Soldaten zu sichern - nicht gerecht werden. Die ungläubigen Barbaren lenkten sie durch ihre Borniertheit einfach zu sehr ab. Und was gibt es außer Eigentumsverlagerungen Schöneres als ab und an mal eine Jungfer zu deflorieren oder ein Kleinkind auf einen Zaunpfahl zu speißen ... Da schaut man schon mal nicht so genau hin was der böse böse Feind so treibt.

Und der kam ganz heimlich von nördlich der Donau herangezogen, umging die Stadt und verkroch sich hinterhältig auf den Höhen des Kahlen Berges - nahe dem allen Touristen und Filmliebhabern bekannten **Weinort Grinzing**.

Das widerwärtigste war aber die Zusammensetzung der christlichen Einsatztruppen. Der eine war ein protestantischer Kurfürst - **ein Sachse dazu** - der andere ein katholischer Lothringer, der seinem verräterischen, französischen König nicht gehorchen wollte (nur um ein paar der wichtigsten Truppensteller zu nennen) und das alles wurde von dem nichtadeligen, katholischen **polnischen** König **Jan Sobiecki** angeführt.

Während die osmanischen Streiter noch von ihrem Sieg über Wien träumten und im Feldlager ihren Kaffee schlürften - einige beteten sicher, weil ihnen wegen des für den nächsten Tag angekündigten Generalangriffs der Zapfen aus dem **Braunen Salon** kroch - gingen die zahlenmäßig unterlegenen feindlichen Truppen in der Nacht auf den **12. September 1683** in Stellung. Als doch mal ein Osmane - sicher ging er gerade zum Pinkeln vors Zelt - etwas auf den Hängen des Kahlen Berges wahrnahm war's zu spät. Rasch in Stellung gebrachte leichte Feldartillerie (die dicken Böller hatte man wegen schlammiger Straßen in Belgrad stehen gelassen) wurde von den todesmutigen polnischen Panzerreitern überrannt und planlos umgruppierte türkische Infanterie niedergeritten. Das Zeltlager wurde durchquert und festgestellt, dass die Türken sich leider schon weitestgehend in Richtung Bosphorus entfernt hatten.

Wir sehen, nur durch Hinterlist konnte eine Bereicherung des christlichen Abendlandes durch die Osmanen verhindert werden. Einige Jahrhunderte half das auch. Bis kluge Politiker - nicht nur in Österreich - diesen Widersinn der Geschichte erkannten und völlig freiwillig die Nachfahren der alten Feinde in's Land holten.

Diese träumen jetzt natürlich von Kraft und ihr Chef der **Sultan Erdolf I. Erdowahn** schickt fleißig weiter arme und schwer traumatisierte ‚Flüchtlinge‘ nach Europa. Dort werden sie - ganz anders als 1525 oder 1663 - herzlich von den Nachfahren der Jungfrauen und Knaben begrüßt und diese zeigen überzeugend ihre Bereitschaft, diese alte Schuld abzutragen.

Leider gibt es immer noch sture und völlig uneinsichtige Bewohner Europas, die sich dieser Bereicherung durch eine Kultur von Raubnomaden widersetzen. Schlimm ist auch, dass dieses Pack - auch Ratten genannt - immer wieder ihrer alten Helden gedenkt, die sich diesem Ansturm schon einmal erfolgreich widersetzen.

---

#### Zusätzliche Infos:

- **Weiteres zu den Türkenbelagerungen 1529, 1683 und zum Sieg bei Peterwardein siehe <http://www.atheisten-info.at/infos/info3150.html>** <sup>4</sup>
- **Von einer multikulturellen grünotischen Verteidigung der Wien-Belagerung von 1529 handelt diese Seite: <http://www.atheisten-info.at/infos/info2005.html>**
- **Ein Kommentar von Amer Albayati zu den Türkenkriegen und zur Islamausbreitung in Europa kann hier nachgelesen werden: <http://www.atheisten-info.at/infos/info1942.html>**
- **Über die von heutigen Osmanen 2014 gehackte Site von Außenminister Kurz findet man hier was: <http://www.atheisten-info.at/infos/info1969.html>**
- **Mit "Die Enkel von Sultan Suleyman" ist ein weiterer Artikel von 2014 überschrieben: <http://www.atheisten-info.at/infos/info1971.html>**

---

<sup>4</sup> Linkfehler am 11.10.2016 berichtigt!